Dienstag, den 10. März.

Thorner Zeitung.

№ 59.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 8. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten befindet sich Sr. Majestät Schiff „Vineta" noch im Dock zu Shanghai, und werden die im Dock auszuführenden Reparaturen voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieses Monats beendigt sein.

Frankfurt a. M., 8. März. Wie die „Frankfurter Zeitung" erfährt, beabsichtigen Mitglieder der Handelskammer im Gremium einen Schritt gegen die neue österreichische Coupensteuer anzuregen.

Wien, 7. März. Die ungarische Delegation genehmigte die Anträge des Ausschusses bezüglich der Beibehaltung der Gesandtschaft am sächsischen Hofe sowie des Botschafterpostens in Rom. Ueber letztern Gegenstand entspann sich eine zweistündige Debatte, worin Hofrath Falke als Regierungsvertreter der Ansicht entgegentrat, daß die Beibehaltung der Botschaft in Rom als feindliche Absicht gegen Italien betrachtet werden könne. Er konstatirte, daß zwischen Oesterreich und Italien gegenwärtig das beste Einvernehmen bestehe und daß die Regierung auf die fernere Aufrechterhaltung desselben das größte Gewicht lege. Redner verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß sich die äußere Politik Oesterreichs nicht geändert habe und bezeichnet diese streng an die Interessen der Völker sich haltend, und durch das bestimmte Prinzip, der österreich-ungarischen Monarchie den nothwendigen Frieden mit allen möglichen Mitteln zu erhalten, geleitet.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 6. März. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß der Norddeutsche Bundesrath auf den 7. März und der Reichstag auf den 23. März einberufen ist. Der Bericht des Bundeskanzlers, Gr. Bismarck, motivirt die Verschiebung des Bundes-Zollparlaments durch die Verzögerung der Zollparlamentswahlen in Württemberg und Hessen. — Der „St.-A." enthält weiter noch folgende Mittheilung: „Der Bundesrath des norddeutschen Bundes hat in der Sitzung vom 4. Dezember v. J., wie damals mitgetheilt worden, beschlossen, eine Enquete in Betreff des Hypotheken-Bankwesens zu veranstalten und über die näheren Vorschläge zu derselben den Ausschuß für Handel und Verkehr mit der Berichterstattung beauftragt. Nachdem gegenwärtig die erforderlichen Vorverhandlungen beendet, hielt der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Verkehr gestern Abend im Herrenhause eine Sitzung. In derselben verständigte man sich über die Fragen, welche bei der demnächst beginnenden Enquete über das Hypothekenbankwesen den von den Bundesregierungen bezeichneten Sachverständigen zur Beantwortung vorgelegt werden sollen.

Der „National-Ztg." zufolge beabsichtigt Prinz Napoleon auch die Provinz Posen zu besuchen. — Nach der „Nordd. Allg. Ztg." sollen zwei neue Corvetten, darunter eine gepanzerte, auf der Danziger Werft gebaut werden.

Süddeutschland.

Darmstadt, den 7. März. Ein anscheinend offiziöser Artikel der Darmstädter Zeitung weist die Vorwürfe zurück, welche der hessischen Regierung wegen der Verzögerung der Wahlen zum Zollparlament gemacht worden waren. Der Artikel führt aus, daß die Regierung genau nach dem Vertrage über die Fortdauer des Zollvereins sowie in Gemäßheit des Reichswahlgesetzes gehandelt habe, indem sie der Ansicht gewesen sei, daß die Wahlen zum Zollparlament für ganz Süddeutschland gemeinschaftlich ausgeschrieben werden würden, sobald von Berlin aus das bezügliche Ersuchen gestellt worden sei. Nachdem jedoch die Regierungen von Bayern und Baden selbständig vorgegangen, habe auch die hessische Regierung sofort die nöthigen Schritte zur Veranstaltung der Wahlen eingeleitet.

Stuttgart, den 7. März. Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Verordnung, durch welche die Wahlen zum Zollparlament zum 24. d. Mts. angesetzt werden. Dasselbe Blatt publizirt das Kontingentsgesetz.

Oesterreich.

Wien, 7. März. Die Delegation des Reichsraths hat heute 996,000 Fl. für Neubauten an den Festungswerken bewilligt. Der Kriegsminister ergriff in der Sitzung das Wort, um den Dank der Regierung auszusprechen für die Bewilligung der Summen zur Beschaffung neuer Waffen, welche die Armee zu benutzen wissen werde, wenn von irgend einer Seite muthwillige Eingriffe in den Gang der konstitutionellen Entwickelung Oesterreichs versucht werden sollten. Die Delegation erledigte schließlich das Extraordinarium des Kriegsbudgets, indem die Summe von 26,171,674 Fl. bewilligt wurde.

— Wenn früher Freunde Oesterreichs demselben riethen das Ringen um den höchsten Einfluß in Deutschland und Italien aufzugeben und die Aufmerksamkeit in erster Linie den Ereignissen an der Donau zuzuwenden, so antworteten die Wiener Officiösen mit Spott, die Nachfolger des Hrn. von Metternich mit einem vornehmen Achselzucken. Seit dem Tode Metternichs konnte man in der That von einer orientalischen Politik Oesterreichs kaum mehr sprechen, und der Einfluß Oesterreichs bei der hohen Pforte war gleich Null. Es scheint als wenn Hr. v. Beust den Namen Oesterreichs wieder zu Ansehen bringen will in den Vasallen-Staaten an der Donau, um bei der späteren Erbschaftstheilung dem Moskowiter den Rang ablaufen zu können. Eine Correspondenz aus Dalmatien im amtlichen „Russischen Invaliden" beklagt sich über die österreichisch-französische Agitation und führt eine Menge Details über die Personen an, welche namentlich am Hofe des Fürsten Nicolas von Montenegro im gedachten Sinne thätig waren. Mögen jene Mittheilungen immerhin übertrieben sein, — die Thätigkeit Oesterreichs gegen Rußland in den christlichen Vasallen-Staaten der Türkei bleibt als ein erfreuliches Zeichen beachtenswerth; als ein Zeichen, daß der wegen seines zähen Kampfes um die deutsche und italienische Hegemonie vielgeprüfte Kaiserstaat endlich seine große Aufgabe erkannt hat, dem wachsenden Einfluß Rußlands im Orient entgegenzutreten und die Civilisation, so wie wahre Cultur unter jenen slavischen Donau-Völkern zu verbreiten. Ob die Anwesenheit des Prinzen Napoleon in Berlin mit der orientalischen Politik Oesterreichs und Frankreichs in Verbindung steht, wird sich hoffentlich bald zeigen.

Frankreich.

Ein Manifest des Kaisers soll einer Correspondenz der „K. Z." zufolge zu erwarten sein. So beruhigt die Regierung, und insbesondere der Kaiser, der Gestaltung der auswärtigen Politik entgegensieht — schreibt der Correspondent —, so wenig befriedigt ist er von den inneren Verhältnissen, die, wenn man dem, was in seiner Umgebung verlautet, glauben darf, das Staats-Oberhaupt mit Sorge erfüllen. Man spricht seit zwei Tagen von außerordentlichen Maßregeln, die nach allen Gerüchten, die über die diesfälligen Absichten der Regierung in Umlauf sind, in einem Aufrufe an das Volk gipfeln würden. Die betreffende Proclamation soll bereits in der kaiserlichen Druckerei gesetzt werden. Nach der Meinung der Einen will der Kaiser die Befugnisse des Senats auf dem Wege eines Volksbeschlußes erweitern und demselben einen legislativen Character geben und so zu sagen die Rollen der beiden Staatskörper verwechseln. Nach Anderen würde die bevorstehende Umgestaltung in einer liberalen Umgestaltung der Verfassung bestehen. Eine dritte Meinung endlich geht dahin, daß der Kaiser dem Lande bloß die Auflösung der Kammer ankündigen und ihm die Beweggründe dieser Maßregel aus einander setzen will. Letzteres ist vielleicht am wahrscheinlichsten. Wenigstens ist an eine solche Maßregel gedacht worden, und die von Italien in Bezug auf einen in der römischen Frage zu wählenden modus vivendi gemachten Vorschläge sind bisher ohne Antwort geblieben, wie man sagt, eben weil der Kaiser es nicht für rathsam halte, am Vorabende der Wahlen einen Entschluß zu fassen, der die Abberufung der französischen Truppen aus den päpstlichen Staaten zur Folge haben könnte.

Die „Französische Korrespondenz" schreibt: „Aus einer sicheren Quelle erfahren wir — und wir würden sonst auch Anstand nehmen, der Nachricht Raum zu geben, daß sich in diesem Augenblicke eine Vertrauensperson des Königs Georg von Hannover hier befindet, welche ganz ernstlich zu politischen Verhandlungen mit dem französischen Kabinet verstattet wurde. Man ist, wie uns versichert wird, am Hietzinger Hofe auf die Idee gekommen, die legitimistische Agitation an den Nagel zu hängen und es anstatt ihrer mit gewißen Elementen der ehemaligen großdeutschen Demokratie zu versuchen. Frankreich wird nun zugemuthet, in diesem sonderbaren Bunde der Dritte zu sein und man glaubt wirklich, den Kaiser Napoleon für eine Kombination gewinnen zu können, in welcher er, wie man ihn zu überreden sucht, sich in einer neuen und nicht allzu unpopulären Form in die deutschen Angelegenheiten einmischen könnte. Es ist dies die neueste Illusion des Hietzinger Hofes; denn wir brauchen nicht zu sagen, daß wir dem Kaiser Napoleon Vorsicht genug zutrauen, um diesen abenteuerlichen Projekten kein Gehör zu schenken. Auch hat man es wohl von Wien aus, wo man von denselben

genau unterrichtet ist, an warnenden Winken nicht fehlen lassen. Thatsache ist es aber immmerhin, daß der hannoversche Unterhändler mehrere Gespräche mit dem Marquis de Moustier gehabt hat."

Paris, 7. März. Preßgesetz. Artikel 14, welcher die sofortige provisorische Ausführung der in Preßsachen gefällten Urtheile anordnet, wurde mit 181 gegen 58 Stimmen angenommen, und sodann die Berathung auf **Montag** vertagt. Das „Pays" veröffentlicht heute die von ihm angekündigten Aktenstücke, welche sich auf Geld- und Ordens-Sendungen seitens des italienischen Ministeriums an La Varenne beziehen. Die Dokumente enthalten wenig Neues in der Angelegenheit.

Italien.

Florenz, 7. März. Aus Rom wird die Vermählung des Grafen Caserta, Bruder des Königs Franz II., mit der Gräfin Marie Trapani gemeldet.

— Der „Corresydz. ital." zufolge sind die italien. und päpstl. Behörden übereingekommen die Konvention betreffend die Verfolgung der Briganten auf dem beiderseitigen Gebiet sofort wieder in Kraft treten zu lassen.

— 6. März. Deputirtenkammer. In der heute fortgesetzten Diskussion über die Aufhebung des Zwangscourses sprach sich der Finanzminister über die Ersparungen aus, deren Einführung geboten sei, und hob gleichzeitig hervor, daß eine rasche Erledigung der neuen Steuergesetze dringend nothwendig sei. Der Minister führte alsdann aus, daß das Defizit pro 1869, welches sich nach den neuesten Voranschlägen auf 189 Millionen belaufe, sich auf 36 Millionen reduziren lasse, wenn man den Vorschlägen der Regierung folge. Der Minister schloß seine Rede, indem er die Kammer wiederholt aufforderte, die Berathung der Finanzgesetze zu beschleunigen. Der preußische Kriegsmin., Gen. v. Roon, wird sich nach Mailand begeben, um dort einer großen Revue beizuwohnen.

Niederlande, Belgien, Luxemburg.

Haag, 7. März. (Abgeordnetenkammer.) Fortsetzung der Debatte über die Interpellation Thorbecke's. Nach langer Discussion wurde heute mit 65 gegen 5 Stimmen der Antrag angenommen, daß die Abstimmung über den Antrag des Abg. Blusse, welcher die jüngste Kammerauflösung als nicht im Interesse des Landes geboten gewesen erklärt, bis nach der von dem Ministerium verheißenen Vorlegung der diplomatischen Actenstücke aufgeschoben werden solle.

Dänemark. Schweden.

Kopenhagen, den 7. März. Im Folkething theilte heute der Präsident mit, daß der König das Demissionsgesuch des Cultusministers angenommen und den Finanzminister vorläufig mit der Führung der Geschäfte des Cultusministeriums beauftragt habe. — Der Kriegsminister legte einen Gesetzentwurf vor, betr. die Bewilligung von 1,200,000 Rigsdaler zur Beschaffung von Kriegsmaterial, sowie zur Einrichtung von militärischen Etablissements. Für das nächstfolgende Jahr werden 685,000 Rigsdaler zu ähnlichen Zwecken gefordert werden.

Vermischte Nachrichten.

— [**Hr. Wagener.**] Die „Voss. Z." enthält eine Erklärung des Nationalöconomen Dr. Dühring, Privatdocent an der hiesigen Universität, die im Wesentlichen Folgendes enthält: Im April 1866 besuchte Geh. Reg.-Rath Wagener den Dr. Dühring und fragte unter Berufung auf einen besondern Auftrag hierzu von Seiten des Grafen Bismark bei demselben an, ob er für den innern Gebrauch des Staatsministeriums eine Denkschrift über die Bedingungen, unter denen sich für die Arbeiter von Seiten der Staatsregierung etwas thun lasse, ausarbeiten wolle. Dr. Dühring lieferte in Folge dieser Unterredung im Mai 1866 ein Manuscript unter dem Titel: „Denkschrift über wirthschaftliche Associationen und sociale Coalitionen" an Hrn Wagener ab. Von dieser Zeit blieb Dr. Dühring ohne Notiz über das Schicksal dieser Denkschrift und entdeckte dieselben erst nach 19 Monaten in einer in Berlin bei Nelte erschienenen Broschüre. Durch einen Zufall wurde er bald darauf auf die Existenz einer zweiten Auflage der Denkschrift (Leipzig bei Thust), bei welcher sich Hr. Wagener nebst vollständigem Amtstitel als Verfasser genannt findet, aufmerksam. Beide Auflagen sind in derselben Berliner Buchdruckerei (A. Gunkel) besorgt. Dr. Dühring forderte von Hrn. Wagener eine Erklärung, worauf dieser u. A. mit dem Anerbieten eines Honorars antwortete. In Folge der Erklärung des Dr. Dühring, daß er kein zulässiges Mittel der Genugthuung unversucht lassen würde, und nachdem derselbe die Unterhandlungen von Zwischenpersonen zurückgewiesen, erschien eine Notiz in der „Kreuzztg." worin die Redaction auf Wunsch des Hrn. Wagener mittheilt, daß nicht dieser, sondern vielmehr Dr. Dühring der Verfasser der vor Kurzem in Leipzig bei Thust erschienenen kleinen Schrift sei. Dr. Dühring theilt ferner mit, daß er unterm 10. Febr. den Ministerpräsidenten um disciplinarische Wahrnehmung der Sache gebeten, und nachdem ihn Hr. Wagener mit einer Verleumdungsklage bedroht, beim Stadtgericht eine bereits eingeleitete Klage wegen unbefugter Herausgabe eines Manuscripts eingereicht habe. — Der Geh. Reg. = Rath Wagener erläßt wiederum in der „Kreuzztg." eine Erklärung, in der er mittheilt, daß er gegen Dr. Dühring wegen Beleidigung in Bezug auf sein Amt denuncirt habe. In Betreff der Herausgabe der Broschüre unter falschem Namen bemerkt er höchst bescheiden: „Für jeden verständigen Menschen aber wird es keiner weitern Ausführung bedürfen, daß bei jener unrichtigen Bezeichnung die Ehre durchaus auf Seiten der, das Maß des Mittelmäßigen keineswegs überschreitenden Arbeit des Hern. ꝛc. Dühring war."

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Heute, Montag d. 9., 2 Uhr Nachm., wurden die sterblichen Reste des Geheimen Sanitätsraths Dr. Weese unter großer Theilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhestätte gebracht.

— **Die 3. Säcularfeier des Kgl. Evang Gymnasiums.** Die Feier des seltenen Festes, zu welcher sich eine erhebliche Anzahl von auswärtigen ehemaligen Schülern des Gymnasiums eingefunden hatte, leitete am Sonnabend, d. 7. d., ein die Aufführung der „Antigone" von Sophokles in griechischer Sprache, welche im Stadttheater von 6 bis 8 Uhr Abends stattfand. Die Darstellung entzieht sich selbstverständlich jeder Kritik, aber trotzdessen glauben wir sagen zu dürfen, daß das dramatische Gedicht trefflich einstudirt war und die Aufführung selbst der Würde der Festfeier durchaus entsprach.

Am Abend vereinigten sich die ehemaligen Schüler des Gymnasiums zu einem Commerce im Schützenhaussaale.

Am folgenden Tage, Sonntag d. 8., vor 9 Uhr Morgens, versammelten sich die zeitigen und ehemaligen Schüler im Gymnasium und begaben sich von dort mit dem Lehrer = Collegium zum Gottesdienste nach der Altstädt. Evangel. Kirche, an deren Haupteingange den Festzug Herr Pfarrer Gessel in einer Ansprache begrüßte. Der genannte Seelsorger hielt auch die Festpredigt, welcher der Text Ev. Joh. 6, 63 zu Grunde lag.

Nach dem Gottesdienste begann gegen 12 Uhr Vorm. die Festfeier in der Aula des Gymnasiums, welche vollständig besetzt war. Vor dem Catheder war die Büste des um die Stadtverwaltung und die Anstalt so hochverdienten Heinrich Stroband's, der als Bürgermeister und Protoscholarch das Gymnasium reformirte und so zum zweiten Male begründete, aufgestellt. Die Büste ist nach einem dem Gymnasium gehörigen Oel = Portrait des Genannten in Berlin vom Bildhauer Semmling ausgeführt und das Festgeschenk eines ehemaligen Schülers der Anstalt, des in Berlin lebenden Geographen und Schriftstellers Herrn Julius Löwenberg. Nach einem Gesange der Schüler hieß Herr Director Lehnerdt die Anwesenden herzlich willkommen, worauf zuerst der zeitige Rector der Universität zu Königsberg, Herr Professor Dr. v. Werther im Namen dieser das Gymnasium beglückwünschte, indem er nicht nur die Bedeutung desselben als Pflegstätte der Wissenschaft und des Deutschthums an einer Grenzstätte desselben, sondern auch ihre Beziehungen zur Königsberger Universität hervorhob. Herr Provinzial = Schulrath Dr Schrader überreichte darauf dem Herrn Director den ihm von Sr. Maj. dem Könige verliehenen Rothen Adler = Orden 4. Kl. und gedachte in seiner Ansprache der Erweiterung des Gymnasiums durch Real = Klassen, welche für die Anstalt selbst von den erfreulichsten Folgen ist und erweist, daß, was früherhin bezweifelt wurde, der Unterricht in den Gymnasial=, wie in den Real-Displinen in einer Anstalt ertheilt werden können. Im Namen der Commune und der städtischen Behörden beglückwünschten die Anstalt der Herr Oberbürgermeister Körner und der Vorsitzende der Stadtverordneten, Herr Justizrath Kroll und gedachten dieselben der herzlichen Theilnahme und Fürsorge, welche die Stadt für die Anstalt seit der Begründung der letzteren bis auf die Gegenwart thatsächlich bekundet hat. Herr Superintendent Markull überbrachte den Glückwunsch der Diöcesan=Synode, worauf Herr Pfarrer Dr Lambeck im Namen seines Bruders, des auf dem Provinzial=Landtage zu Königsberg anwesenden Herrn Ernst Lambeck, des zeitigen Besitzers der Rathsbuchdruckerei, welche kurz nach der Eröffnung des Gymnasiums auch im J. 1568 begründet worden ist, und lange Zeit hindurch in unmittelbarster Beziehung zum Gymnasium gestanden hat, ein Pracht-Exemplar der zu Ehren der Tagesfeier verfaßten und in der Rathsdruckerei gedruckten „Geschichte der Rathsbuchdruckerei von Thorn" überreichte. Demnächst begrüßten die ehemaligen Schüler der Anstalt dieselbe durch eine Deputation, die Herren General-Arzt a. D. Dr Telke, Gerichtsrath v. Rozinski und Gutsbesitzer v. Karwatt, und überreichte der Erstgenannte die Stiftungs = Urkunde eines Stipendiums, dessen Zinsen zur Unterstützung von Schülern der beiden höheren Real = Klassen ohne Rücksicht auf die Konfession verwendet werden solle. Indem der Hr. Director für die Stiftung dankte, theilte derselbe mit, daß unsere Mitbürger, die Herren Simon und Jacob Hepner zum Gedächtniß an das Jubiläum der Anstalt, der sie selbst als Schüler angehörten, ein Kapital von 500 Thlr. zu Stipendien überreicht hätten. Der hiesige Copernicus = Verein ließ seinen Glückwunsch der Anstalt gleichfalls durch eine Deputation, die Hr. Justizrath Dr Meyer, Kreisrichter Lesse und Apotheker Schmiedeberg, überbringen und zum Gedächtniß an den Festtag ein Werk seines Mitgliedes, des Hr. Gymnasiallehrer Dr. Kurtze „Der Algorismus Proportionum des Nicolaus Oresme" überreichen, das vollständig bisher nur in drei Manuscripten existirte und von deren eins die hiesige Gymnasial=Bibliothek besitzt. Darauf gaben die Deputationen, welche auswärtige Anstalten hierher gesandt hatten, den theilnehmenden Wünschen dieser Ausdruck. Vertreter waren; das Gymnasium und die Realschule zu Bromberg, das Gymnasium zu Conitz, das Gymnasium und die Realschule zu Danzig, das Gymnasium und die Realschule zu Elbing, das Gymnasivm zu Graudenz, das Gymnasium Hohenstein, das Gymnasium zu Rastenburg (welche Anstalt auch die Elbinger Deputirten vertreten), das Gymnasium zu Inowraclaw, das Gymnasium zu Neustadt bei Danzig, das Gymnasium zu Tilsit, das Progymnasium zu Wehlau, welches Hr. Dr. Fritsche vertrat, der gleichzeitig sein Werk „Molière = Studien als Festgeschenk überreichte. Den Glückwunsch der anderen hier genannten Schulanstalten übdrbrachte Hr. Rector Höbel, worauf der ehemalige Schüler der Anstalt Hr. Dr. Brohm, welcher auch an derselben 35 Jahre als Lehrer fungirt hat, sowohl zum Jubiläum gratulirte sondern auch seine Uebersetzung der „Antigone" von Sophocles als Festgabe überreichte. Nach einem Gesange der Schüler hielt Herr Director Lehnerdt die Festrede, in welcher derselbe die Geschichte des Gymnasiums mittheilte. Die Feier endete gegen $2^1/_2$ Uhr.

(Schluß folgt.)

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 9. März cr.

	Schluß matt.
Fonds:	
Russ. Banknoten	$84^1/_2$
Warschau 8 Tage	$84^1/_2$
Poln. Pfandbriefe 4%	60
Westpreuß. do. 4%	80
Posener do. neue 4%	$85^1/_2$
Amerikaner	$75^3/_4$
Oesterr. Banknoten	88
Italiener	$46^1/_8$
Weizen:	
Frühjahr	94
Roggen:	besser.
loco	$79^1/_2$
März	$78^3/_4$
Frühjahr	$78^1/_2$
August	71
Rüböl:	
loco	$10^3/_4$
Frühjahr	$10^2/_3$
Spiritus:	fest.
loco	$19^7/_8$
Frühjahr	20
Herbst	$20^1/_{12}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 9. März. Russische oder polnische Banknoten $84^5/_8$—$84^7/_8$, gleich $118^1/_6$—$117^5/_6$ %.

Thorn, den 9. März.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/

128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 7. März. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 117—120 pfd. von 97—99 Sgr. pr. 81 5/6 Pfd.
Gerste, kleine und große 103—112 pfd. von 74—78 Sgr. pr. 81 5/6 Pfd.
Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.
Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.
Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 7. März.
Weizen loco 98—104 1/2, Frühj. 103.
Roggen loco 78—81 1/2, Frühj. 78, Mai-Jun 78.
Rüböl loco 10 7/12, März 10 7/12 Br., April-Mai 10 2/3.
Spiritus loco 20 1/4, März 20 Br., Frühj. 20 1/4.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 8. März. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 27 Zoll 8 Strich. Wasserstand 14 Fuß 8 Zoll.
Den 9. März. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 27 Zoll 6 Strich. Wasserstand 14 Fuß 1 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die in dem hiesigen Theater-Gebäude befindlichen, zu größeren Festlichkeiten bestimmten Gesellschaftsräume, in welchen außerdem, wie bisher, eine Restauration betrieben werden kann, sollen auf 3 Jahre, vom 1. April 1868 bis dahin 1871 in dem

am Montag, den 16. März c., Nachmittags 5 Uhr,

in unserem Secretariat anstehenden Lizitations-Termine anderweit vermiethet werden.

Das Lokal besteht aus einem Saale, 6 Zimmern, 1 Keller und den nothwendigen Wirthschaftsräumen. Das darin vorhandene Mobiliar nebst Wirthschaftsgegenständen, Billard u. s. w. steht zum Verkauf.

Die Bietungs Caution beträgt 50 Thlr. und sind die Bedingungen in unserer Registratur einzusehen.

Thorn, den 29. Februar 1868.

Der Magistrat.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung

Mittwoch, den 11. d. Mts., Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: 1. Etat des Georgen-Hospitals p. 1868/73; — 2. Geschäftsbericht der städt. Sparkasse p. 1867; — 3. Gesuch um eine Remuneration; — 4. Vermögensübersicht der städt. Feuer-Societät p. 1867; — 5. Revisions-Verhandlung über das städt. Krankenhaus; — 6. Brückeneinnahme p. Februar a. c.; — 7. Die Fleischlieferung an das städt. Krankenhaus; — 8. Antrag des Magistrats um Gewährung von 2 Thlr. monatlich zur besseren Verpflegung der Waschfrau und der Köchin im Krankenhause; — 9. Antrag des Magistrats, betreffend die zeitweise Anstellung einer zweiten Waschfrau im Krankenhause; — 10. Antrag des Magistrats wegen Niederschlagung, resp. Stundung von Kurkosten für die Maurergesellen-Krankenkssae; — 11. Antrag des Magistrats wegen Rückerstattung von 304 Thlr. 26 Sgr. 6 Pfg. an die Krankenhaus-Kasse; — 12. Licitations-Verhandlung zur Verpachtung des Holzplatzes vor dem Jakobs-Thor; — 13 und 14. Beantwortung der Monita v. 18. Dez. v. J. und 22 Jan. d. J., betreffend den Mehrverbrauch des Gases bei Straßen- und Brückenbeleuchtung.

Thorn den 6. März 1868.

Der Vorsteher **Kroll**.

☞ Gefunden wurde am Sonntage ein Portemonai, selbiges ist in Empfang zu nehmen bei dem Malergehülfen **Sczcesny**, St. Annenstr. Nr. 180.

Eine Ledertasche

(braun) verloren den 8. März in der Breitenstraße; Inhalt: ein Portemonai mit Geld, blauer Schleier, Schlüssel und verschiedene Kleinigkeiten. Gegen Belohnung abzugeben Breitestraße **Nr. 445.**

Krieg

allem Kummer, allen Sorgen und trüben Gedanken,

Sieg

über jede üble Laune, Mißmuth und Liebesschmerz,

Frieden

mit sich, mit seinem Portemonnaie und aller Welt,

bringt der Anblick der neuen Lokal-Posse von A. Sauer:

„Thorner Leben",

welche nächsten Donnerstag in Scene geht.
Drum komme, wer nur kommen kann,
Und seh' sich's „Thorner Leben" an!!

O. Wahr & Gewiss.

Die allerorts hervortretende Noth und insbesondere die schwere Schädigung der Niederung unseres Kreises durch die wiederholte Ueberfluthung des Landes, die auch die letzte Hoffnung auf eine Erndte von der Winetrsaat vernichtet, lassen die Absicht gerechtfertigt erscheinen, den Geburtstag unseres hochverehrten Königs und Herrn nicht wie es bisher eine löbliche Sitte, im frohen Kreise, sondern durch Wohlthun zu feiern und an diesem Tage ein Denkmal der Dankbarkeit in den Herzen Nothleidender zu errichten.

Das zur Vermittelung dessen zusammengetretene Comitee beehrt sich deshalb allen Denen, die für die Linderung der Noth ein offenes Herz haben, vorzuschlagen und sie dringend zu bitten, die zu den Feierlichkeiten dieses hohen, festlichen Tages bestimmten Beträge den Nothleidenden des Kreises, vor allen den der Niederung zuzuwenden.

Die Unterzeichneten wenden sich mit voller Sicherheit an die Mildthätigkeit der Kreisbewohner und bitten, ihnen Beiträge zu diesem Zwecke zugehen zu lassen, welche sie mit Freuden annehmen, wie sie auch darüber und über deren Verwendung, welche nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erfolgen soll, öffentlich Rechenschaft ablegen werden.

Thorn, den 6. März 1868.

von Stückradt, General-Major. **Körner**, Ober-Bürgermeister.
von Kries, Kreis-Deputirter. **Koch**, Reg.-Assessor.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** vorräthig:

Zuverlässiger

Rechenhelfer

oder Ausrechner

für den Ein- und Verkauf, nach dem Münzfuß:

von 1 Pfennig bis 100 Thaler, nach Stücken, Pfunden, Ellen, Maßen und sonst im Handel vorkommenden Gegenständen von 1/10 — 1000 genau und fehlerfrei berechnet.

Preis gebunden 15 Sgr.

Die

Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt

von

Netke & Mitzlaff

in Elbing

liefert: **Dampfschiffe, Hand- u. Dampf-Bagger, Dampfmaschinen und Kessel, Lokomobilen, Feuerspritzen, Pumpen, Apparate zur geruchlosen Reinigung von Latrinen, Entwässerungs-Anlagen, Schneide-, Oel- und Mahlmühlen, Brennereien und andere Fabrikeinrichtungen, Chausseewalzen, eiserne Treppen, Fenster, Balken und Säulen, Grab- und Balkon-Gitter, Grab-Kreuze, Gartenbänke, überhaupt Gußwaaren aller Art. —**

Für Dorfschaften empfehlen wir namentlich unsere **Feuerspritzen**, zweckmäßig für guten Gang und leichte Bedienung eingerichtet, die wir, vollständig fertig zum Betriebe, von 200 Thlr. an, liefern. —

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist wieder zu haben:

Das neue Gesetz

über das

Postwesen und Posttarwesen

des

Norddeutschen Bundes
vom 2. November 1867

mit

Giltigkeit vom 1. Januar 1868 an.

Nach den besten Quellen bearbeitet und mit einem erläuternden Vorwort versehen.

Preis 3 Sgr.

Dieses Werkchen nach den besten Quellen zusammengestellt und mit einem erläuternden Vorwort versehen zur Orientirung im Postwesen und Posttaxwesen für Angehörige des Norddeutschen Bundes aller Stände bei Benutzung von Posten 2c. so wie bei Absendung von Briefen einfacher Art und mit declarirtem Werth, Kreuzbandsendungen, Mustern, Packeten 2c., mit Bezug auf Portosatz, Aufhebung früherer Bestimmungen, Postcontraventionen und ihre Bestrafungen 2c. Es dürfte dieses Handbüchlein Jedermann willkommen sein, der mit den Postgesetzen und Postverkehr bekannt werden will. Der Preis ist so niedrig gestellt, um selbst dem unbemittelten Geschäftsmann es möglich zu machen, sich dasselbe anschaffen zu können.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf.** u. **Hannov.-Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen 225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 2 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 105 à 1000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200 7906 à 100 u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000 100,000 und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von **50,000** Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Durch das im Buche: **„Keine Hämorrhoiden mehr!"** empfohlene ausgezeichnete Mittel wurde ich von meinen Hämorrhoidalleiden ganz und gar befreit und halte ich es für meine Pflicht, jedem Hämorrhoidarius diese nützliche Schrift, welche in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn für 5 Sgr. vorräthig ist, zu empfehlen.

Pfarrer N . . . .

Die durch ihre Güte so beliebt gewordene
Vegetab. STANGEN Pomade (à Originalstück 7½ Sgr.), autorisirt v. d. K. Professor Dr. Lindes zu Berlin, sowie die durch Reinheit und Geschmeidigkeit ausgezeichnete **Italien. HONIG Seife** (in Päckchen zu 5 u. 2½ Sgr.) vom Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombardei), sind fortwährend in frischer und unverändert guter Qualität vorräthig in Thorn bei **Ernst Lambeck.**

Sämereien

jeder Art, besonders **rothen, weißen** und **gelben Klee, Thymothee, Lucerne, engl. Rheygras, Lupinen** &c. &c. empfehle in frischer und bester Waare zu billigen Preisen.

Moritz Meyer.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren, sowie Färbe-Sachen jeder Art werden angenommen bei **E. Jontow.**

Apfelwein, 14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Qrt 2½ Thlr.; **Borsdorfer-,** ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr, Anker 3½ Thlr. excl. Fl. und Gebinde. **Wiederverkäufern Rabatt.)**
Berlin. **F. A. Wald,** Mohrenstr. 37a.

Ein Flügel zu verkaufen oder zu vermiethen Gerechtestr. 126.

Eine Locomobile

nebst Dreschkasten, von anerkannt guter Leistungsfähigkeit, ist zu vermiethen durch
Eduard Grabe.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.
H. Schneider, Zahnkünstl., Brückenstr. 39.

850 Thlr.

werden zur 2ten Stelle auf ein im besten Theile der Stadt gelegenes Grundstück gesucht.
Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung

Bestellungen auf **schlesische Kohlen** werden prompt ausgeführt von
Carl Spiller.

Eine Violine zu verkaufen. Näheres bei **Gustav Meyer,** Neustadt No. 2.

Schafschwingel à 8 Thlr. pro Centner,
Seradella à 5 Thlr. pro Centner, ist zu haben in Neudorf bei Gollub. Auch verkaufe
Saat-Hafer.
C. Hennig.

Elbinger Dachrohr,
pro Schock 1 Thlr. 10 Sgr. frei Thorn offerirt
Carl Spiller.

Strohhüte zum Waschen und Modernisiren werden jederzeit angenommen bei
A. Wernick.

Galizianischen Fenchel
offerirt **Carl Spiller.**

Färbesachen für Spindlers Kunstfärberei werden am 1. und 15. jeden Monats pünktlich abgesandt. **A. Wernick.**

Ziegel, Chamottsteine, Cement,
offerirt **Carl Spiller.**

Sämmtliche Nouveautés in Seiden- und Filzhüten für die Frühjahrs-Saison empfiehlt billigst **A. Wernick.**

So eben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß
der
Annoncen-Expedition
von
Haasenstein & Vogler
in
Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien und Basel.
9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als **6000** politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern &c., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr, der Insertionspreise, so wie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren)

☛ Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen &c. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt.

Zu haben bei **Ernst Lambeck** in Thorn ist das schwungvoll, spannend und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitawall's:

Wilhelm Tell.
4 Sgr. jedes Heft.
Prospect.

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blitzt Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener großen gewaltigen Zeit, in der ein geknechtet Volk sich frei macht vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Einäugige, ein finsterer Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männerstolzes bauen, da erheben sich die friedrichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, geweiht wird der Eidgenossen heil'ge Kette und — während in deutschen Gauen rother Erde das Vehmgericht waltet, die Uebelthäter vor's blutige Gericht der Schöffen ladet und die geheimnißvollen Richter gespenstergleich umgeh'n mit Dolch und Strick, — trotzt der Tell in der Schweiz offen und kühn dem wilden Voigt. Der Tellschuß fällt, die Flammenzeichen rauchen auf den Bergen, der Stier von Uri heulet Sturm, der Föhn fährt krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des trotz'gen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

1. Prämie: „Tell's kühne Drohung", oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich Euch, wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte."
2. Prämie: „Tell's kühner Sprung", oder: „Tell macht sich frei."
3. Prämie: „Geßler's Tod", oder: „Ha! das ist Tell's Geschoß."

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere in obengenannter Buchhandlung.

Am Sonntag, den 8. d. Mts, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, ist in der Hinterstube des Rathskellers ein Ueberzieher von blauer Farbe mit einem Sammetkragen und mit schwarz Wollatlas gefüttert, vertauscht worden. In dem Ueberzieher befand sich 1 schwarzes Atlas-Halstuch mit werthvoller Tuchnadel und außerdem ein Taschentuch, gez. T. Pohl und 1 Hausschlüssel. Abzugeben bei Hrn. Kaufm. **Adolph Raatz,** wo gleichzeitig der zurückgelassene in Empfang genommen werden kann.

Eine Stube ist billig zu vermiethen.
A. Wernick.

1 freundl. möbl. Zim. Cab u. Burschengel. auch zum Comtoir geeignet zu verm. Neust. 146.

Leih-Bibliothek.

Folgende in den letzten Monaten erschienene, von der Kritik als vorzüglich beurtheilte Romane habe ich meiner Leih-Bibliothek einverleibt, und werden dieselben von heute ab zu den bekannten Bedingungen ausgeliehen.

Raabe, Wilh., Abu Telfan oder die Heimkehr vom Mondgebirge. 3 Bde.
Spielhagen, Fr., In Reih' und Glied. Roman in 9 Büchern. 6 Thle.
Bacher, Jul., Napoleons letzte Liebe. 1. Abtheil.: Der Hof des verbannten Kaisers. 3 Bde. 2. Abtheil.: Um Freiheit und Thron. 3 Bde.

Leihbibliothek von Ernst Lambeck.

1 möbl. Zim. v. 1. April zu vermiethen Neustadt 18.

Frische Leinkuchen & Gerst-Futtermehl empfiehlt
N. Neumann.

2 Remisen und ein Stall zu vermiethen Brückenstraße No. 20. **Beuth.**

1 Wohnung vom 1. April zu verm. Neust. 267.

Umzugshalber ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Küche nebst Keller sehr billig vom 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Gerechtestr. 123, 2 Tr.

Deutsches Haus

empfiehlt ein schönes **Billard** zur gefälligen Benutzung.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend präcise 8 Uhr Versammlung im **Schützenhause**
Der Vorstand.

Zum Besten des Nothstandes in Preußen

wird
am Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends 7 Uhr,
im hiesigen Stadt-Theater eine Liebhabertheater-Vorstellung, arrangirt vom Offizier-Corps des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments No. 61, stattfinden.

Einlaß-Karten à 20 Sgr. sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Lambeck** und **Wallis** und in den Hotels „Sanssouci", „Drei Kronen" und „Schwarzer Adler".

Numerirte Plätze können bis zum 11., Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Regiments-Adjutanten, Gerechtestraße 105, 1 Treppe hoch — täglich bis Vormittags 10 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr — gegen obige Einlaß-Karten umgetauscht werden.

Theaterzettel werden am Theater-Abende am Eingange à 5 Sgr. verkauft werden, ohne hierbei der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Ein schüchterner Don Juan.
Der Referendar in tausend Aengsten.

Olener Brif

an dem Hern Liebhabber Sauer. Wie man mich erzählt, wolen Sie in Ihr Stick: Thorner Leben mir un mein Kathrinchen auf der Bühne bringen, aber laßen Sie dieses, Ich komme auf die Galleri und mache Mordspiktakel wenn ich mir sehe. Wißen sie was? laßen Sie lihber meinen Guten Freind Chrißtof spiehlen, dem Bengel habe ich das schonst lange gewunschen. So is es — Nichts vor ungut. Punktum.
Jacob B . . . . .

Stadt-Theater in Thorn.
Dienstag, den 10. März. Zum ersten Male, ganz neu: **„Auf Ehrenwort".** Schauspiel in 5 Akten von Paul Iné.

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung K. Marquart. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**